

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 9

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Die Axt im Haus

Lieber Nebelspalter!

In einer aargauischen Schreib- und Lese-
mappe 1945 finde ich dieses Inserat, das ich
Dir nicht vorenthalten möchte. Als eifrige
Spalter-Leserin bewunderte ich schon oft Deine
Weisheit und möchte Dich daher anfehlen, mir
diesen Nebel zu spalten.

Was sagst Du zu der Bildsprache dieses In-
serats!



Occasionen in
Nähmaschinen div. Marken

Spezial-Reparaturdienst
aller Fabrikate

Werden in diesem Geschäft die zur Repa-
ratur bestimmten Nähmaschinen kurzerhand mit
der Axt «behandelt»? Und ist dies am Ende
der Spezial-Reparaturdienst! Oder sagst sie,
daß eine dort erstandene Occasions-Nähma-
schin so stark ist, daß Du ungehemmt mit der
Axt auf sie loshauen kannst, — sie wird es
aushalten!

Aber wozu sollst Du das! Ist eine Näh-
maschine nicht ausschließlich zum Nähen da!
In meinem einfachen Gehirn verwirren sich



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

die Vorstellungen, drum, lieber Spalter, hilf
und spalte mir diesen Nebel.

Herzlichen Dank und Gruß! Gertrud.

Liebe Gertrud!

Ich gebe zu: das Inserat ist auffallend und
gibt zu denken. Die eine Lösung, die Du an-
gedeutet hast, ist so abwegig nicht. Bedenke
nur das Folgende:

Es gibt Frauen, die mißbrauchen eine Näh-
maschine. Da geht es den ganzen lieben lan-
gen Tag: surre surre Rädchen. Der Mann, der
eventuell einmal Zeitung lesen oder ein ver-
nünftiges Gespräch führen will, kommt vor
dem ewigen Nähmaschinengebrumme nicht
dazu. Und wenn er lange genug gelitten hat
und noch ein wenig Temperament in seinen
Knochen steckt, dann überkommt ihn plötzlich
einmal die alte krieglerische Wut der Vor-
fahren. Er denkt an den Tell und den Winkel-
ried und an St. Jakob und wie sie da alle
tapfer gekämpft haben, und greift in Ermän-
gelung einer Armbrust und eines Morgensterns
und sonstiger krieglerischer Utensilien schließ-
lich nach der Axt, die ja im Haus den Zim-
mermann ersparen soll. Und zertrümmert die
Maschine! In diesem Augenblick ist er abge-
bildet, bei dieser Tätigkeit hat man ihn kon-
terfeit. Und selbst dermaßen zugerichtete Näh-
maschinen macht der Spezialreparaturdienst
wieder ganz. Mehr kann man nicht verlangen,
findest Du nicht auch?

Herzlichen Gruß! Nebelspalter.

Diplomat mit englischen Zügen und Stuhl

Lieber Nebelspalter!

Wenn Du das gelesen hast:

626) Schöner Knaben-Winter-
Mantel für 16—17jähr. 25.-,
Diplomat mit engl. Zügen u.
Stuhl Fr. 100.-.

wäre ich Dir dankbar für Aufklärung über den
Zusammenhang dieses Verkaufsinserates.

Deine Charlotte.

Liebe Charlottel!

Was erscheint Dir daran so merkwürdig. Daß
man Diplomaten mit englischen Zügen, — das
sind also nicht reine Engländer, sondern sehen
nur so aus — heute, wo die Diplomatie viel
Schiffbruch erlitten hat, verkaufen will, kann
ich verstehen. Daß man sie billig abgibt, des-
gleichen. Daß ein Diplomat mit englischen
Zügen einen Stuhl haben muß, auf den er sich
hie und da erstaunt setzen kann, ist doch auch
nicht weiter verwunderlich. Mich wundert nur,
wer so etwas kauft. Aber bei dem augenblick-
lichen Revirement in unserm diplomatischen
Betrieb zu Bern hat man vielleicht Verwen-
dung für einen Diplomaten mit englischen Zü-
gen, den man nach Moskau schicken könnte,
solange dort Diplomaten mit ausgesprochenen
eidgenössischen Zügen nicht gerne gesehen
sind. Daß der dort auch einen Stuhl braucht,
weil ihm der Stalin voraussichtlich keinen an-
bietet, ist klar. Ich verstehe also nicht, daß
der Besitzer dieses Diplomaten mit englischen
Zügen und Stuhl sich nicht direkt an das Bun-
deshaus gewendet, sondern öffentlich inseriert
hat. So wird sich der Zwischenhandel des Di-
plomaten bemächtigen und Bern wird wieder
einmal teurer bezahlen müssen.

Dein Nebelspalter.



Todesfall mit Blut- und Leberwürsten

Lieber Nebel!

Was sagst Du zu diesem Inserat einer ge-
schäftstüchtigen Metzgerei!

Mittwoch, 27. Dezember
wegen Todesfall
geschlossen

Heute Dienstag
von 16 Uhr an 3661

Blut- und Leberwürste
Metzgerei M

Ich wollte es Deinen Lesern immerhin zei-
gen, wengleich mir jeder Kommentar über-
flüssig erscheint. Dein Motorfahrer H.

Lieber Motorfahrer H.!

Du hast recht, — da ist jeder Kommentar
überflüssig und sämtliche Leser werden ihn
sich selber machen und er dürfte in der ge-
samten Leserschaft des Nebelspalters etwa
gleich lauten.

Humor in der Oper

Lieber Nebel!

Sieh Dir beiliegendes Radioprogramm an!

13.15 Zürich: **Humor in der Oper.**
3. Sendung. Mitwirkende: Laszlo
Csabay, Tenor; Lukas Barth, Bass.
Am Klavier: Otto Strauss.
1. Mozart: Ouvertüre zu «Cosi fan
tutte» (Staatsopernorch. Berlin;
Schallplatte).
2. Mozart: Lied und Duett aus «Die
Entführung aus dem Serail»:
Wer ein Liebchen hat gefunden.
3. Mozart: Arie des Rocco aus «Fi-
delio»: Hat man nicht auch Gold
besessen...

Was sagst Du zu diesem Humor! «Fidelio»
von Mozart! Gruß! M. T.

Lieber M. T.!

In meiner Jugend war allerdings der «Fi-
delio» noch von Beethoven. Aber das kann
sich inzwischen geändert haben. Man weiß
ja, — die Forscher finden immer neue Sachen
heraus. Sollte der «Fidelio» aber immer noch
von Beethoven sein, so besteht eben der
«Humor» von Beromünster darin, so zu tun,
als ob der «Fidelio» von Mozart wäre. Das
finden die Leute wahrscheinlich fidel. Es gibt
sogar eine erste Fassung der Oper, den man
«Urfidelio» heißt. Wenn den Radio Beromünster
unter der Überschrift «Humor in der
Oper» demnächst als von Lehar losläßt, dann
finden sie das vielleicht «urfidel». Du mußt
Dich eben dieser Art von Humor anpassen,
was ein leichtes sein sollte, wenn Du bedenkst,
was für humoristische Dinge sich unser Radio
in seinem immer noch nicht beendeten Krieg
geleistet hat. Gruß! Nebel.

